

Nahe-Zeitung

Dreizehntägiger Jahrgang.

Preis 1.25 M. Anzeigen...
Anzahl der Abonnenten...
Verleger: ...
Druck: ...

Bezugspreis
Die Halle monatlich für zwei Monate
Zustellung 1.00 Mark, vierteljährlich
1.50 Mark, durch die Post 1.50 Mark
ausgeschlossen. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsdienstleistungen unter
Bezug auf den Reichsdienstleistungen.
Für un-
erlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Zusam-
mensehung der Halle-Zeitung gestattet.
Verlag: Halle-Zeitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133
Postfach-Konto Leipzig Nr. 6009.

Nr. 170.

Halle, Donnerstag, den 10. April.

1919.

Ein großer Tag in Weimar.

Ministerpräsident Scheidemann über die innere und äußere Politik der deutschen Republik. — Für eine Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen. — Die Redner der Parteien.

Die innere und äußere Lage Deutschlands.

Die ständigen inneren Unruhen als Gefahrenquelle nach außen. — Die Frage künftiger Bündnisse für den allgemeinen Völkerbund.

Weimar, 10. April. (Eig. Drahtnachricht.) In der heutigen Sitzung ergab als erster das Wort Präsident des Reichsministeriums Scheidemann. Das wichtigste außerpolitische Ereignis seit der Vertagung dieses Hauses war der Abgang der Verhandlungen über den geplanten Durchzug der polnischen Armee durch Danzig.

Diese Verhandlungen haben zwar nicht völlig von der Ost der Bestimmungen betreffen können, die unter anderen Voraussetzungen in den ersten Waffenstillstandsvertrag aufgenommen worden waren. Der Ministerpräsident gelangt dann zu großen Zügen die außerpolitischen Programme der Verhütung, sowohl nach Osten wie nach Westen. Mit Polen und Litauen will man auch, vorausgesetzt, daß die Vorkriegsverhältnisse in den ersten Waffenstillstandsvertrag aufgenommen worden waren. Der Ministerpräsident gelangt dann zu großen Zügen die außerpolitischen Programme der Verhütung, sowohl nach Osten wie nach Westen.

Die Verhütung, sowohl nach Osten wie nach Westen. Mit Polen und Litauen will man auch, vorausgesetzt, daß die Vorkriegsverhältnisse in den ersten Waffenstillstandsvertrag aufgenommen worden waren. Der Ministerpräsident gelangt dann zu großen Zügen die außerpolitischen Programme der Verhütung, sowohl nach Osten wie nach Westen.

Sie über den Militarismus. Die Gefahren, die der Ministerpräsident für den Erfolg unserer auswärtigen Politik sieht, können nicht so sehr von jenen der Grenze, als vielmehr aus unserem Volk selbst, aus den unaufrichtigen Ermüthigungen unseres Vaterlandes und aus der gütigen Anrede. Der Ministerpräsident kommt auf den Streit zu sprechen und auf die Ergebnisse in München. Werden wir aber diese Programme ausführen können? So lautet die heilige Frage, die Scheidemann erhebt. Die großen Gefahren, die den Erfolg unserer auswärtigen Politik bedrohen, kommen aus unserem Volk selbst. Scheidemann schließt hier eingehend und kommt dabei auf das Gebiet der inneren Politik.

Die Gefahren, die der Ministerpräsident für den Erfolg unserer auswärtigen Politik sieht, können nicht so sehr von jenen der Grenze, als vielmehr aus unserem Volk selbst, aus den unaufrichtigen Ermüthigungen unseres Vaterlandes und aus der gütigen Anrede. Der Ministerpräsident kommt auf den Streit zu sprechen und auf die Ergebnisse in München. Werden wir aber diese Programme ausführen können? So lautet die heilige Frage, die Scheidemann erhebt. Die großen Gefahren, die den Erfolg unserer auswärtigen Politik bedrohen, kommen aus unserem Volk selbst. Scheidemann schließt hier eingehend und kommt dabei auf das Gebiet der inneren Politik.

Das Kriegsbaner aufzupflanzen gegen die Völker, mit denen wir uns morgen an den Verhandlungstisch setzen wollen. Wir wenden uns gegen die Rätepublik nicht nur aus Gründen der Weltanschauung oder aus innerpolitischen Gründen, sondern weil wir den Frieden wollen. Wir führen mit der Rätepublik einen Kampf auf Leben und Tod um des Friedens willen. Nicht die Bündnisse der Weltrevolution haben wir. Sie führen genau so in den Ab-

Die Streiklage in Danzig. Danzig, 10. April. (Eigene Drahtnachricht.) Trotz der dringenden Warnung der Mehrheitssozialisten durch Plakat hat sich der Streik der Arbeiter der Eisenbahnen ausweitert, der den Eisenbahnverkehr lahmgelegt, heute zum Generalstreik ausgewachsen. Die Reichswehr, Schikanewerk, Artillerieregimente, Gewerkschaften und andere große Betriebe liegen still. Erdrückende Übernahmen sind bisher nicht erfolgt. Die Eisenbahn konnte heute früh den ersten Zug 4 Uhr 30 Minuten nach Dirschau nicht abfertigen, wohl aber zwischen 7 und 8 Uhr einen Zug nach Sietlin und den Personenzug nach Dirschau-Grandsau.

Bildung der Roten Armee in Bayern. W.T.B. München, 10. April. Wie die Correspondenz Hoffmann meldet, erläßt der Reichsausschrag Reichart folgende Bestimmungen über die Bildung einer Roten Armee: Die Rote Armee der Rätepublik Bayern hat den Zweck, die Republik der revolutionären Arbeiter, Bauern und Soldaten gegen jede gegenrevolutionäre Angriffe von außen und innen zu schützen und die Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Die Rote Armee ist eine freiwillige. Die Aufnahmbedingungen betreffen die Klassen der Arbeiter und Angehörige aller arbeitenden Klassen aufgenommen werden, die auf dem Boden der Rätepublik stehen. Wesentliche Bedingungen sind: Als Altersgrenze das vollendete 18. bis 45. Lebensjahr, Zugehörigkeit zu einer sozialistischen oder freigeistlichen Organisation der Klassenbewußten Arbeiterschaft. Bisherige Berufsstände, welche sich ohne Vorbehalt zur Rätepublik stellen und Erwerbslose werden in erster Linie eingezogen. In die Rote Armee werden die bestehenden Formationen übernommen; die in die Rote Armee Eintretenden werden durch Handschlag als strengste Disziplin verpflichtet. Unbedingter Gehorsam wird gefordert. Jeder Angehörige der Roten Armee erhält ein Dienstlohngehalt von 6 Mark nebst 1 Mark Zusatzen für Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung. Beurlaubte erhalten 5 Mark Zulage für Verpflegung und Unterkunft, sowie für München eine Fernunterzulage von 100 Mark pro Tag. Die Bestimmungen beginnen am 10. April.

grund wie die Bündnisse der Monarchien und Imperialisten. Wir brauchen das große Weltbündnis, den Völkerbund, in dem gleichberechtigte Völker sich frei entwickeln können. Ohne die Abstützung wäre der Völkerbund eine leere Formel. Scheidemann wendet sich deshalb gegen die Teeren Völker, welcher sich getrieben habe, schon 1918 empfohlen zu haben, die Abstützung aus dem sozialistischen Programm zu ziehen, weil die Heberwindung des Imperialismus ohne Bürgerkrieg eine Utopie ist. Scheidemann wendet sich gegen die neue Heilslehre des russischen Sowjets, welche mit Feuer und Schwert ihre Ansichten durch die Welt tragen wollen und denen sich die Münchener Rätepublik angeschlossen habe. Er rufe dem deutschen Volke zu: Macht die Augen auf, geht in Euch, erkennt den Völkerbund, der vor Euch steht. Hier darf sich keine Partei entscheiden. Bei dieser Gelegenheit wendet sich der Ministerpräsident dem in Berlin tagenden Rätekongreß freundlich. Der Sozialismus könne einem Volke ebenso wenig aufgezungen werden, wie ans Deutschen jemals die Reaktion wieder aufgezungen werden kann. Scheidemann spricht sich die wirtschaftliche Demokratie und meint, es sei nicht unsere Schuld, wenn das Volk Gewalt nicht aus dem Willen unserer Völker verschwinden könne. Die Welt möge dafür sorgen, daß das Volk Gewalt nicht in dem schlimmsten Begriff veretmet wird, in einem Gewaltfrieden. Scheidemann schloß mit einem Appell an den Frieden, der nicht vom Himmel kommen könne, sondern der erklämpft und errungen werden müßte.

Abg. Pöfner (Zentrum): Maßhervorzuheben werden unsere Feinde den 10. Mai, den Tag des Frankreichs Sieges, wählen und den Frieden im Epilogelast des Schloßes zu Verfallens abschließen. Es gelte ihnen, sich zu Trägern der Krone der Weltgeschichte zu machen. In diesem Augenblick drängt es uns, einen Appell an das Weltgewissen zu richten. Wenn die nötige Auffassung unseres Volkes wirksam durchgeführt werden sollte, dann wird sich in unserem Volke ganz naturgemäß der psychologische Prozeß der Entziehung eines entschlossenen Widerstandes bis zum äußersten vollziehen. (Zustimmung.) Es gibt eine Grenze auch gegen eine Trannemann. Dann wird sich unser Volk von den Sternen die unveräußerlichen Rechte herunterholen zur Verteilung seiner heiligen Güter. (Großer Beifall.) Komme, was kommen mag. Das Wort heißt bestehen: Deutschland ist eine Lehmmasterin. Dieses Wort kann durch kein Schwert aus dem Munde der Geschichte austaubiert werden. Für den Frieden erheben wir drei Forderungen, ohne die es eine Einigung nicht geben kann: Räumung des besetzten Gebietes sofort bei Friedensschluß (Beifall), Aufgabe unserer Gefangenen (wiederholter schärfer Beifall) und Aufhebung der Blockade (Stürmischer Beifall.) Man verleihe die heilige Zeit nicht mit den Vorgängen von 1871. Damals waren Frankreich und Deutschland reine Agrarstaaten und damals waren ganz andere Garantien notwendig. Heute ist die beste Garantie, die wir unseren Feinden bieten können, der demokratische Wille des ganzen deutschen Volkes zum Frieden. (Lebhafter Beifall.)

Nach dem Zentrumredner kommt der Sprecher der Sozialdemokratie hoch zum Wort. Er geht auf die gesamte innerpolitische Lage ein und polemisiert sowohl gegen die Unabhängigen wie gegen die Rechte.

Der Sprecher der Sozialdemokratie hoch zum Wort. Er geht auf die gesamte innerpolitische Lage ein und polemisiert sowohl gegen die Unabhängigen wie gegen die Rechte.

Der Sprecher der Sozialdemokratie hoch zum Wort. Er geht auf die gesamte innerpolitische Lage ein und polemisiert sowohl gegen die Unabhängigen wie gegen die Rechte.

Der Wille zum Rechtsfrieden.

Von unserer Berliner Redaktion.

Das Schiff, das den amerikanischen Präsidenten nach seiner Heimathat zurückführen soll, steht unter Dampf; und von den Verhandlungen des Pariser Friedenskongresses läßt sich schon sagen, daß er nicht, als würde die eigentliche Kongreßarbeit eifriger und umfassender betrieben; vom 3. September, zu dem der große Wandel der Konferenz sich schon vereinigt hatte, führt man seit langem nichts mehr, und selbst der Rat der vier Staatsoberhäupter ist durch die Erklärung Wilsons und Lloyd Georges, wohl auch durch andere Unzufriedenheiten, an den Zusammenkünften verhindert. Wenn trotzdem ein spürbarer Druck zu raschen Entscheidungen zwingt, so handelt es sich um höchst verlässliche Versicherungen; nicht mehr um politische, wirtschaftliche, finanzielle Feinarbeit, sondern um Antworten von tragischer Einfachheit, um Ja und Nein.

Die Konferenz ist nicht müßig gewesen. Sie hat sogar, wenn man den Umfang und die Zusammengehörigkeit der Aufgaben bedenkt, in ihren Kommissionen ungeheure Arbeit geleistet. Aber sie leistet diese Einzelarbeit auf Kosten des Wesentlichen; teils gegen ihren Willen, von dem unendlichen Geßtruf der Zeitfragen um den Ausblick gebracht, teils auch in sehr bewußter Absicht. Jedenfalls hat diese langsame Zerfallener seines Programms die Geduld des Präsidenten Wilson erschöpft. Daß er den Verbündeten ein „Ultimatum“ gestellt habe, daß die Abreise auf den 11. April festgelegt worden sei, mag eine vollständige Vereinbarung des Tatsächlichen gewesen sein; obwohl Reuters es meldete. Gewiß aber ist, daß der Präsident seinen Willen erkennen ließ, von dem Wesentlichen der „viereckigen Punkte“ sich nichts abhandeln zu lassen, und daß er und, aus anderen Gründen, Orlando, die Verbündeten drängten. Am 9. wurde auch gemeldet, die Einigung über die Prinzipien des Friedensabkommens sei so gut wie vollzogen. Wie dem ist, die grundsätzliche Frage, die am Anfang stand, ist wieder gestellt, die Friedensbesprechungen kehren, nachdem sie die Welt untreu haben, zu ihrem Ursprung zurück. Man muß sich für oder gegen Wilson entscheiden, und — Clemenceau steht allein.

Man braucht die Auffassungen der Konferenzmitglieder nicht moralisch zu werten, um dennoch die Widersprüche ihrer Absichten und vom Ziel des Rechtsfriedens zu erkennen. Für innere Einmütigkeit auf die Friedensfrage ist eben behindert durch die äußere. Französische Politik bedeutet in der veränderten Welt provinzielle Enge, ein Suchen nach Bündnissen, nach Sicherungen, nach Entschuldigungen, nach Unschuldigmachung des Gegners. Diese Gesichtspunkte kommen für Weltreiche nicht in Betracht; am wenigsten für Amerika, das die Frage der Völkergemeinschaft auf seinem eigenen Boden so gut wie gelöst hat. Die Regierung Lloyd Georges hat ihren Wählern freilich in der Entschuldigungsfrage mehr verprochen müssen, als sie halten kann; weder von der finanziellen Erleichterung Deutschlands, noch von der Ueberzeugung von England mit deutschen Waren kann die britische Wirtschaft einen Vorteil erwarten. Amerika vollends braucht ein ruhiges, weder noch durch politische noch durch soziale Zweckstellung aufgewühltes Europa. Pläne, wie der Raub des Saargebietes oder Danzigs, ebenso wie eine rüderische Auslegung des Entschuldigungsbeschlusses müssen an ihm einen Gegner haben. Es will den Frieden; nicht den „geschickten“, sondern den durch internationale Gemeinshaft verbürgten. Und es scheint entschlossen, ihn zu erzwingen.

Umkehrung Münchens durch Regierungstreue. Passau, 9. April. Die Passauer Garnison hat sich für das Ministerium Hoffmann und gegen die Münchener Rätepublik erklärt. Einen gleichen Beschluß faßte die vor den Toren Münchens liegende Garnison Freising. Die Umkehrung Münchens durch regierungstreue Truppen wird schon in wenigen Tagen beendet sein. Regimentskommandeure beginnen seit Dienstag die Bahnhöfe mit Besatzung und Regimentsbüros zu besetzen. Berlin, 9. April. (Wiedermeldung.) München ist seit heute wiederum wieder telegraphisch nach telephonisch zu erreichen, ausschließlich wegen der Eisenbahn.

Keine Gegenrevolution!

Das hiesige Volksblatt fordert zu einem Gegenprotest gegen die

zur Aufrechterhaltung der Ordnung zum Schutze gegen Plünderungen, Brandstiftung und Mord

angestellten Sicherheitsorganisation auf und schiebt der Aufstellung derselben das Motiv der Gegenrevolution unter.

Wer in Halle die vorgekommenen Plünderungen erlebt hat, welche nicht einmal vor dem Eigentum von Witwen und Waisen Halt gemacht haben, weiss, wie notwendig die Aufstellung des Wachregiments und der Zusammenschluss aller ordnungsliebenden Kreise der hallischen Einwohnerschaft war, und dass dem Terror der Strasse Jedermann schutzlos preisgegeben war.

Nicht Studenten, Offiziere und Beamte, wie das Volksblatt aufhetzend schreibt, sondern Einwohner Halles aus allen Schichten der Bevölkerung, Arbeiter, Handwerker, und alle anderen Kreise, sind in der Schutzwehr vereinigt.

Schriftlich hat sich jedes Mitglied der Schutzwehr verpflichtet, nur zum Schutz gegen den Terror, nur zur Abwehr die Waffe zu gebrauchen.

Gegen plünderndes Gesindel, gegen Strassenraub und Mord soll Arbeiter, Handwerker, Bürger und Beamte, sollen Witwen und Waisen geschützt werden.

Von Aenderung der durch die Revolution geschaffenen Zustände ist bei keinem Zugehörigen der Sicherheitsformationen die Rede.

Sie alle stehen fest zur Republik und zur Regierung.

Das Ammenmärchen von einer Gegenrevolution wird nur aufgetischt, um neuen Streit, neuen Unfrieden zwischen die einzelnen Bevölkerungsklassen zu säen.

Alle sehnen sich nach Ordnung, vor allem auch die Arbeiterschaft.

Arbeiter, lasst Euch nicht durch falsche lügenerische, heuchlerische Aufhetzungen beeinflussen. Erhebt Protest gegen die Schürer des Klassenhasses, gegen die Störer von Ruhe, Ordnung und Frieden!

Die Schutzorganisationen Halle.

Walthalla-Operetten-Theater.
Anfang 7.10 Uhr:
Der Rastelbinder.
Sonntag 3 1/2 Uhr zum letzten Mal:
Zwerg Nase
Märchen-Poese m. Gesang
Kasse v. 10-1 1/2 u. 4-6.

Deutscher Monisten Bund
Ortsgruppe Halle.
Wie ethischen, politischen und sozialen Forderungen des **Monismus**
Beitrag von **Dr. Heinrich Schmidt**, Tenn am Sonntag, den 13. April, sonnig um 10 Uhr im Ratskeller (Bismarckstr.) Eintritt 50 Freie Musikprobe.

Hippodrom Wintergarten
Direktion: Georg Arndt.
Täglich: **Gr. Reit- u. Sportfest.**
Herrlicher, wunderbar dekoriertes Spiegelsaal.
Im Restaurant gute Biere, vorzügliche Weine. RS 5
Sonnabend von 7 Uhr ab:
Grosser Kavalier-Ball.

Stadt-Theater
Freitag, den 11. April 1919, Abends 7, Ende 9 1/2 Uhr:
Lisebill
Das Märlein von dem Fischer und seiner Frau.
Sonnabend: **V. Sinfonie-Konzert.**

Apollo-Theater
Heute u. täglich 7 1/2 Uhr:
Der ersten Liebe gold'ne Zeit.
Operette von J. Gilbert.
Sonntag u. 9-1 u. 5-7 1/2 u.

Hotel Kaiser Wilhelm
Bernburgerstrasse.
Meine renovierten, vornehmen **Fest-Säle**
ca. 400 Personen fassend,
sowie größere Gesellschafts-Räume, halte ich zur Veranstaltung von Vereinen-Festlichkeiten, Gesellschafts- und Familien-Festen bestens empfohlen. RS/5
Richard Rahne.

Thalia-Theater
Gastspiel 2924 des Stadttheaters-Veranst. Sonntag, den 13. April 1919 abends 7 Uhr:
Benton Schöller.
Schwank von Jacob und Louis.

Bringen Sie Ihre gelb. u. gep. Kleid. Herrenwäsche, Sie erhalten die als abwaschbare, laubere **Pausermä. die zurück.**
E. Kertzscher
Kleider- u. Herrenwäsche.
Königsplatz, Ecke Schillerstr. u. Marktstr. 65.

Klavier-Reparatur
u. Stimmung in guter Ausführung, auch nach erfolglos. D. Kreuze, Reiche 15, 2 St.

Kammer-Grosse Lichtspiele
Schlager auf Schlager!
Ab Freitag bis Montag:
Das Haus ohne Tür.
Ein bis auf das Ausserst spannende Detektiv-Drama. 4 Akte.
Tatjana.
Eine Geschichte aus der russischen Revolution. Bedeutende Handlung. 2 Akte. Wundervolle Bilder.
Er oder Er.
Humoristisches Filmspiel in 2 Akten. V. 2419/3
Heute zum letzten Male: Der Demnachbruder u. das Wildwest-Drama: Das höchste Gesetz der Natur.

„Hohenzollern-Hof“
Magdeburger Str. 65.
Morgen Freitag
Tanz-Abend.
Die elegante Musik.
Damen nur in Toilette.

Marktkirche.
Mittwoch, den 16. April, abends 7 1/2 Uhr:
Passions-Konzert
des verstärkten Stadt-Singechors.
Leitung: Karl Kianert.
Mitwirkende: Frau Prof. Schmidt-Haym (Alt), Dr. Friedrich Viol (Bariton), Oskar Rehling (Orgel) Magdalene Gibrich (Sopran), des Streichorchesters der Kapelle des 36. Inf.-Reg. h 2513/5
Chöre von Eccard, Bach, Hassler, Mozart, Hohmann, Schreck, Bruckner, A. Mendelssohn. Solosong: von Bach, Franck. Kantate (Trauersong von der Not Christi von K. Kianert).
Karten zu 3.10, 2.10, 1.05 bei Helarich Holthan.

Brano Heydrichs Konservatorium
für Musik und Theater.
Dienstag, den 15. 4. 19, abends 7 Uhr im Saale des Konservatoriums
194. Musikaufführung
Opern- u. Schauspielabend in Kostümen, h 141/5
Interessenten können ab Freitag im Sekretariat Eintrittsprogramme erhalten.
Gutes dauerhaftes Summi band I. Strumpfbänder k. man bei **S. Schnee. Hth. W. Sietmitz. 84.**

Alt-Heidelberg
Das schöne große Konzertlokal
Geiststr. 8
V2417/8
Alltäglich die beliebtesten
Abendkonzerte
Mittag- und Abendessen.

Verein ehem. 75er
Sonnabend, den 12. April
Monatsversammlung
im Schultheiß-Restaurant, Poststr.
Zahlreiches Erscheinen erbeten.
Ehemalige Angehörige des Regiments 75, die dem Verein noch fern stehen, sind als Gäste willkommen. h 2293
Der Vorstand.

Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen.
Grosse Auswahl in ein- oder bis ganz reicher Ausführung, Möbelfabrik
Albert Martini Nachf.
Inh. Richard Ziemer, Halle a. S., Alter Markt 2.

Bäckerei und Konditorei **Paul Ehrhardt**
befindet sich Fritz-Reuter-Strasse 7 (nicht 6), wie in der Eröffnungsanzeige am Montag, den 7. 4. 19, irrtümlich bekannt gemacht wurde, Ecke Kronprinzenstrasse.
Erstklassige Sämereien
und zwar: AS 70/1
Mohrrüben, Weißkohl, Kohlrüben, Wirsingkohl
und andere
werden bei billigen Preisen in kleineren und größeren Fässen, solange Vorrat reicht, die
Abnahmestelle für Gemüse und Obst, Steig in Pommeroy.
Gute Schmelzkäse mit Schnittkäse zum gesunden.